Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 36 (1932-1933)

Heft: 15

Artikel: Der Früehlig chunnt

Autor: Meyer, Traugott

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXVI. Jahrgang

Bürich, 1. Mai 1933

Seft 15

Der Früehlig chunnt.

Es merzelef. Der Früehlig chunnt. Er stimmt so Wundergnge. Und alli Gresli, alli Bäum wei luuschfere . . . und schwyge.

Tez fliegt en allererschte Ton, e märlischöne, syne, vo wyt=wyt har dur's Buecheholz i's Tal und d' Dörfer yne. Und wider eine, nööcher scho! Dä tuet eim chribis=chrüsle. Der Wald und alls, wo gschwige het, fot heimlig afo chlüsle.

Los, neui Saite, zwo und mehr! E Wunderwys tuet singe. Die goht in alls. Die fönt dur alls... Gly wärde d'Volle springe!

Traugott Meher.

Jonas Truttmann.

Roman bon Ernft Zahn.

(Fortsetzung.)

Sechzehntes Kapitel

Die paar Tage bis zur Hochzeit vergingen im Fluge. Wenn Geni sich vielleicht wunderte, daß sein Ginspruch so wirkungslos blieb, so wiedersholte er ihn doch nicht. Er ging seiner Arbeit nach, kam zu den Mahlzeiten und war immer der alte. Wenn er Witze riß, galten sie jetzt mehr den beiden Brautleuten, nicht nur dem Bruder allein.

"übermorgen geht der große Krieg an. Wir wollen's gern erleben, wer der Stärkere ist."

"Db die kleinen Jonasse auch so werden wakkeln können wie ihr Herr Vater?"

Wählerisch war er in seinen Reden, nicht. Manchmal waren sie nur von Rücksichtslosigkeit, manchmal von einem versteckten Groll erfüllt.

Inocenta wich ihm aus. Seine Nähe störte ihr Gleichaewicht.

Jonas sagte am Vorabend der Hochzeit mit einer beherrschten, überlegenen Stimme: "Morgen geht ein neues Leben an, Bruder. Wir könnten dann aufhören, uns aneinander zu reiben. Sonst wäre es wohl besser, daß wir einander aus dem Wege rücken würden."

Daraushin antwortete Geni zuerst nicht. Die Einsicht durchfuhr ihn, daß der andere eine Art Hauptperson im gemeinsamen Erwerb geworsden war, und er war im Augenblick nicht gefaßt darauf, es mit ihm zu verderben.

"Ist es so lang gegangen, wird es auch weiter gehen," lenkte er dann mit leichter Berstocktsheit ein.

"Es liegt nur an dir," entgegnete der andere friedfertig.

Nach diesem Gespräch zeigte Geni einen plötzlichen und drolligen Gifer, zum Gelingen des